

Absolut nicht empfehlenswerte Kinderbücher rund um den Mund für Klein- bis Grundschul Kinder



Folgende Bücher sind gemäß den Kriterien für die Bücher-/Medienbewertung der Hessischen Jugendzahnpflege als absolut nicht empfehlenswert einzuordnen. Einzusehen sind die zugrunde gelegten Kriterien auf den Internetseiten der LAGH (www.lagh.de) im Beitrag „Kriterien für die Bücher-/Medienbewertung der Hessischen Jugendzahnpflege“.



Karius und Baktus

Thorbjörn Egner. München: abj Verlag, 2014
 € 9,99
 ISBN 978-3-570-15929-3

Inhalt: Karius und Baktus schaffen sich Lebensraum im Mund ihres Opfers Jens, der sie mit Süßigkeiten verwöhnt und vor der verhassten Zahnbürste schützt. Ihr zerstörerisches Werk wird schließlich durch den Zahnarzt brutal beendet und Jens vertreibt sie endgültig durch gründliches Zähneputzen.

Kommentar: Detaillierte Bewertung des Buches siehe Artikel „Rote Karte für Imagekiller von Zahnpflege und Zahnärzten“, zu finden auf den Seiten der LAGH unter: https://www.lagh.de/fileadmin/user_upload/LAGH/Kita/LAGH - IB021 Rote Karte 2019 low.pdf.



Warum muss ich Zähne putzen?

Katie Dynes. Usborne Verlag. 2020
 € 9,95
 ISBN 978-1789413342

Inhalt: Die Botschaften der Autorin zum Thema „Warum muss ich Zähne putzen“, werden über viele Aufklappbilder vermittelt. Die Lesenden erfahren, wer alles die Zähne putzt und wann sie geputzt werden müssen. Es gibt Informationen zur Rolle des Zahnarztes, warum Milchzähne ausfallen und wie in der Tierwelt mit dem Thema Zahnpflege umgegangen wird. Sachlich widersprechen die Inhalte an vielen Stellen dem hessischen Konzept der Gruppenprophylaxe.

Kommentar: Obwohl das Buch mit sehr farbenfrohen Grafiken und vielen Klappen zum Entdecken und mit multikulturellen Kindergrafiken ansprechend gestaltet ist, widerspricht es bezüglich der dargestellten Sachverhalte an vielen Stellen dem hessischen Konzept „5 Sterne für gesunde Zähne“. So ist zum Beispiel zu lesen, dass sich auch in der Nacht „klebrige Schichten“ auf den Zähnen bilden, die Zähne morgens direkt nach dem Aufstehen geputzt werden müssen und nur ein jährlicher Zahnarztbesuch ausreichend ist. Die empfohlenen Putzbewegungen widersprechen der der KAI^{plus} Systematik (es wird nach A-I-K geputzt).

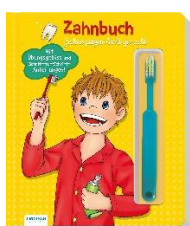


Chase hat einen Wackelzahn

Nelson. Nelson. 2020
 € 5,99
 ISBN 978-3845115467

Inhalt: Im Hundemaul von Chase wackelt ein Zahn. Er und sein menschlicher Freund Alex sollen zur Zahnärztin. Davor hat Chase große Angst und seine Freunde versuchen ihm diese auf unterschiedlichste Weise zu nehmen.

Kommentar: Das Thema „Angst vor der Zahnärztin“ steht im Mittelpunkt des Buches. Der Ansatz des Buches, den Besuch einer zahnärztlichen Praxis mit Angst und Bedrohung für die Bücherheld*innen zu belegen, widerspricht dem hessischen Konzept der Gruppenprophylaxe.



Zähneputzen leicht gemacht

Trötsch/Ganzer. Trötsch Verlag. 2020
 € 7,95
 ISBN 978-3957749963

Inhalt: Das Buch will Schritt für Schritt mit Hilfe eines zuvor zu bastelnden Übungsgebisses die Kinder an das Thema Zahngesundheit und Zahnpflege heranführen. Es liefert Informationen zum Aufbau des Gebisses, zum Zweck der Zähne, zur Zahnpflege und zur Ernährung. Diese entsprechen inhaltlich nicht dem hessischen Konzept „5 Sterne für gesunde Zähne“.

Kommentar: Im Buch sind an vielen Stellen Differenzen zum 5 Sterne Konzept zu finden. Es fehlt der Hinweis auf die Aufgaben der Eltern beim abendlichen Putzen. Das Kind bekommt die komplette Verantwortung für seine Zahngesundheit und Ernährung zugesprochen. Die vorgestellte Putztechnik entspricht nicht den Bewegungen und dem Ablauf der KAI^{plus} Systematik. Daneben widerspricht die Grafik der Zahnpastamenge den Erläuterungen im Text und die abgebildete Ernährungspyramide weist Differenzen zu den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung auf. Das zu bastelnde Zahnmodell ist lediglich als Spaßfaktor anzusehen. Es aber nicht geeignet, dem Kind die Zahnputzsystematik zu vermitteln, da die Zielgruppe noch nicht vom Modell in den eigenen Mund transponieren kann.



Spielerisch die Zähne putzen

Hanna Sörensen/Uli Velte. Hamburg: Carlsen Verlag GmbH, 2016.
 € 3,99
 ISBN 978-3-551-18266-1

Inhalt: Spiel- und Lernbuch zum Themenbereich “Zähne“ für Grundschüler der ersten Klassen mit Wissensfragen, Bastelvorschlägen, Rechenaufgaben, Vorschlägen zur Selbstbeschäftigung und zur Unterhaltung, illustrativ ausgestaltet mit Zeichnungen von Conni, die als Leitfigur ihr Publikum durch 24 Aufgabenseiten begleitet. Mit dem Lösungsblatt auf Seite 25 endet das Buch.

Kommentar: Neben den zahlreichen Conni-Geschichten erweitert der Carlsen Verlag die Conni-Reihe kontinuierlich mit Spiel- und Lernbüchern. In dieses Segment gehört das vorgestellte Buch, das den Anspruch erhebt, Kindern „alles Wichtige rund um die Zähne und wie man sie gesund erhält“ zu vermitteln und dazu mit der fachlichen Prüfung von Zahnärzten wirbt. Bei intensiver Begutachtung der dargestellten Inhalte und auch der Illustrationen fällt jedoch wiederholt auf, dass Aussagen widersprüchlich, halbkorrekt und für die Zielgruppe nicht klar nachvollziehbar sind. So findet sich gleich auf der Titelseite, direkt hinter dem Buchcover, die Darstellung einer zu großen

Menge Zahnpasta, was bei der Aufgabe auf Seite 21 erneut aufgegriffen wird, indem der Zahnpastastrang die aktuell empfohlene Zahnpastamenge „Erbse“ deutlich übertrifft. Widersprüchlich sind die Aussagen zur Häufigkeit des Zähneputzens: Auf Seite 3 wird ein Zähneputzen immer direkt nach dem Naschen verlangt, auf der Folgeseite heißt es dann aber in Bildern und Text: „Putze zweimal täglich die Zähne ...“.



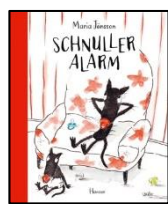
Baden, Kämmen, Zähneputzen mit Mika

Katharina Bußhoff. Frankfurt/M. Fischer Verlag GmbH, 2016.
€ 8,99
ISBN 978-3-7373-3297-2

Inhalt: Der kleine Mika erlebt einen Badeabend, kämmt sich und Papa die Haare, macht Erfahrungen mit seinem Töpfchen und mit einer flutschigen Seife und schaut zu, wie sein Schmusehund in der Waschmaschine gewaschen wird. Auch putzen er und sein Papa – nebeneinander und jeder für sich – die Zähne.

Kommentar: Die DUDEN-Kinderbücher erheben in der Regel den Anspruch, nicht nur unterhaltsam, sondern auch pädagogisch sinn- bzw. wertvoll zu sein. So ist auf der Buchcover- Rückseite zu lesen: „DUDEN Von Anfang an richtig!“.

Dass beim wichtigen Erfahrungsfeld „Zähneputzen“ das Windelkind Mika ohne Hilfe seines Vaters seine Zähne sauber zu putzen vermag, ist jedenfalls falsch, und suggeriert der Leserschaft (ab 24 Monaten!), dass ein mitputzender, sympathischer Erwachsener ausreicht, um im Kindermund die erwünschten sauberen Zähne zu bekommen.“ Nur Eltern können Kinderzähne von Kleinkindern sauber putzen“, wäre die Botschaft, mit der DUDEN wirklich richtig läge.

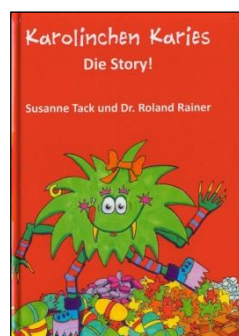


Schnuller-Alarm

Maria Jönsson. München Carl Hanser Verlag, 2017.
€ 12,00
ISBN 978-3-446-25538-8

Inhalt: Der Wolf Valdemar liebt seine Schnuller, aber Papa Wolf vernichtet alle bis auf einen. Als Valdemar am Abend auf seine kleine Schwester Linn aufpassen soll, verlegt Linn ihren Schnuller und lässt sich nur durch Valdemars Schnuller beruhigen. Nur mit großer Mühe gelingt es Valdemar einzuschlafen. Als er am nächsten Morgen vor der Entscheidung steht, jetzt als nunmehr großer Wolf dem Schnullern zu entsagen, entscheidet er sich für den Schnuller.

Kommentar: Eine Schnullergeschichte gedruckt in den Farben schwarz, weiß und rot mit wenig Text und eindeutig nicht zur Schnullerentwöhnung geeignet. „Das etwas andere Schnuller-Buch - kindlich frech und herrlich komisch.“ ist auf dem rückseitigen Buchdeckel zu lesen, wobei sich die Komik dem kindlichen Lesepublikum schwer erschließt. Die Botschaft lautet eher: Ohne Schnuller geht es nicht!



Karolinnen Karies- Die Story!

Susanne Tack / Dr. Roland Rainer
Lindau: Papierfresserchens MTM-Verlag GbR, 2015.
€ 12,90
ISBN 978-3-86196-534-3

Inhalt: Nachdem Karolinchen Karies von Mund zu Mund gewandert ist, landet sie schließlich im Mund der dicken Luise, die sich rund um die Uhr von süßen Naschereien ernährt. Für Karolinchen Karies ist dies das Schlaraffenland, zumal Luise auch nicht zur Zahnbürste greift. Dieser paradiesische Zustand ändert sich abrupt, als Luise – durch Zahnweh geplagt – den Zahnarzt besucht, der Karolinchen Karies mit seiner Behandlung schachmatt setzt.

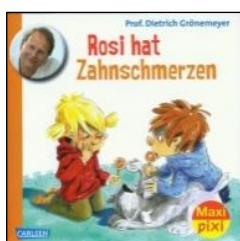
Nach weiteren drei Monaten zeigt sich Luise dem zeitweisen Obstverzehr nicht mehr abgeneigt und glaubt, sich ans Gemüseessen gewöhnen zu können. Des Weiteren geht sie alle sechs Monate zur Zahnhygiene und freut sich darüber, dass ihre Zähne dann blitzblank sind.

Kommentar: Karolinchen Karies ist eine Neuauflage des Karius-und-Baktus-Mythos mit allen darin vorkommenden problematischen Aspekten. Wie bei „Karius und Baktus“ kann der kindliche Leser den ironischen Unterton nicht verstehen und somit auch keine nötige Distanz zu dem zerstörerischen Wirken der Bakterienheldin entwickeln. Die daraus resultierende Identifikation mit der Antiheldin lässt die Leserschaft die Perspektive der Schaden zufügenden Hauptfigur kritiklos übernehmen. Durch sie erfahren die Kinder, dass Süßigkeiten „Krafftutter“ sind, dass „Surfen in klebrigen Kaugummiblasen überhaupt das Beste ist“, dass das Badezimmer „schreeeeecklich“ ist und sich die Zahnhygiene in der Zahnarztpraxis „eklig!!!“ anfühlt.

Im Gegensatz zu Jens in „Karius und Baktus“, der zumindest zeichnerisch sympathisch dargestellt ist, lassen die Illustrationen von Luise diese eher unsympathisch wirken. Erst am Schluss erscheint sie – nach dem Zahnarztbesuch geläutert – insofern positiver, als sie mit breitem Lächeln ihren Sinneswandel kundtut.

Wenig überzeugend, weil ziemlich unvollständig, bleiben die vorgestellten Rezepte für Zahngesundheit: Zwischendurch Obst essen, sich an Gemüse gewöhnen und alle sechs Monate zur Zahnhygiene gehen. Dies reicht sicher nicht aus, um den Bohrer überflüssig zu machen.

Was fehlt, ist das entscheidende Thema „tägliches Zähneputzen“ sowohl morgens nach dem Frühstück als auch abends nach dem Abendessen. Wie kann der Autor als Zahnarzt die Thematik ignorieren?



Rosi hat Zahnschmerzen

Prof. Dietrich Grönemeyer. Carlsen Verlag GmbH, 2012.

Maxi –Pixi Nr 121

€ 1,99/St. (nur im 5-er Paket erhältlich; € 9,95)

ISBN 978-3-551-04621-5

(nur noch übers Internet erhältlich)

Inhalt: Die fünfjährige Rosi erwacht früh morgens mit furcht-baren Zahnschmerzen. Ihr Zwillingbruder Erwin und ihre Mutter begleiten sie in die Zahnarztpraxis, wo sie zunächst mit Furcht und Abwehr auf den Anblick des Behandlungszimmers reagiert. Bei der Untersuchung stellt die Zahnärztin fest, dass ein neuer großer Backenzahn den Schmerz verursacht. Eine Spülung und ein gekühlter Beißring sollen helfen. Die Zahnärztin erklärt den Kindern anhand eines großen Gebissmodells, wie sie ihre Zähne putzen sollen und verabschiedet beide mit einem kleinen Geschenk.

Kommentar: Da die Geschichte von Prof. Dietrich Grönemeyer, „einem der bekanntesten Ärzte in Deutschland“, verfasst wurde und durch eine große Handelskette deutschlandweit vertrieben wird, ist von einer breiten Streuung dieser Bilderbuchlektüre für Kindergartenkinder auszugehen.

Für die Zahngesundheitsförderung ist das Buch in mehreren Punkten eher kontraproduktiv:

1. Bereits das Titelbild mit den Lolli lutschenden Kindern und dem Ausdruck von Zahnschmerzen im Kindergesicht, suggeriert Zahnprobleme aufgrund von Süßigkeitengenuss, obwohl dieses nicht Inhalt der Geschichte ist. Damit passt das Titelbild nicht zur Geschichte.
2. Der Ausdruck des Schreckens auf den Gesichtern der Hauptfiguren beim Anblick des Behandlungszimmers überträgt sich auf die Leserschaft. Unverantwortlich ist, dass der Praxisbesuch offensichtlich erst mit fünf Jahren erfolgt, was im krassen Widerspruch zu der Prophylaxeempfehlung „Erster Zahn - erster Zahnarztbesuch“ steht.
3. Die beruhigend gemeinte Aussage der Zahnarthelferin „hab keine Angst“ hat eher eine

- gegenteilige Wirkung.
4. Die Darstellung des Bohrers in Text und Bild ist aufgrund des Handlungs-ablaufs überflüssig, denn weder für die Schmerzursache noch in der Behandlung spielt er eine Rolle.
 5. Normalerweise ist der Durchbruch der zweiten Zähne relativ komplikations-los; wenn jedoch die Identifikationsfigur beim Wachstum ihres neuen Backenzahns so großes Leid erfährt, kann dieses Kinder in gleicher Lebens-situation grundlos beängstigen.
 6. Die Erklärungen zum Vorgehen beim Zähneputzen inklusive der Zeichnungen bleiben absolut unklar und sind damit weder lehr- noch hilfreich.
 7. Das Thema „Eltern putzen Kinderzähne sauber“ fehlt, obwohl die Haupt-figuren als Fünfjährige für die Gesunderhaltung ihrer Zähne auf die Eltern angewiesen sind, da sie sich die Zähne selbst noch nicht sauber putzen können.



Zilla Zottel Zahnpiratin

Rose & Modartis. Undine Kinder- und Jugendbuchverlag, 2012.
 € 9,90
 ISBN 978-3-940002-09-9
 (nur noch gebraucht erhältlich)

Inhalt: Lena hat strahlend weiße Zähne, die sie freudig putzt. Außerdem isst sie Äpfel und freut sich auf den Zahnarztkontroll-besuch; Linus hingegen isst Schokolade, hat Mundgeruch, verspürt keine Zahnputzlust und leidet an Zahnschmerzen. Bei Doktor Backe stoßen die Behandler auf ein Piratennest in Linus' Mund: Zahnpiratin Zilla Zottel und ihre Crew haben Linus' Zähnen schwer zugesetzt und werden von Spiegel, Bohrer, Sauger und Wasser heftigst angegriffen und erfolgreich bekämpft. Linus kann nun wieder lächeln, schwört zukünftig auf Wasser, Milch, Tee und Obst und sagt der Schokolade ade.

Kommentar: Gemäß den Kriterien zur Zahngesundheitsförderung von Kindern im Kindergartenalter enthält die Geschichte mehrere Aspekte, die sie wenig empfehlenswert erscheinen lassen.

1. Die das Vorbild vorgebende weibliche Identifikationsfigur zeigt extreme und damit der kindlichen Erfahrungswelt fremde Verhaltensweisen: Wer isst schon nur Obst, verzichtet völlig auf Süßgenuss und putzt dazu mit Übereifer Zähne?
2. Die Illustrationen der Patientenfiguren im Wartezimmer der Zahnarztpraxis lassen beim Betrachter deren Angst- und Schmerzgefühle erfahrbar werden.
3. Durch wachsende Schriftgrößen und Buchstabenwiederholungen verspürt der Leser bzw. Vorleser eine angstfördernde Dramatik während der Behandlungssituation.
4. Die Feindbilder und darunter besonders die weibliche Hauptfigur Zilla wirken durch ihre kecke, teils fröhliche Erscheinung nicht wirklich unsympathisch oder böse wie im Text suggeriert. Sollten kindliche Leser hierdurch möglicherweise Zuneigung zu diesen Figuren fassen, wäre das höchst kontraproduktiv zur Zielsetzung der Lektüre.
5. Das zahnärztliche Instrumentarium besitzt bedrohliches Potential besonders im Vergleich zu der eher zierlich erscheinenden Feindfigur.
6. Die üppige Zahnpastamenge auf mehreren Abbildungen steht im Widerspruch zu dem empfohlenen erbsengroßen Zahnpastaklecks.
7. Der behandelte und gesundete Held unterwirft sich einem Schwur, der ihn zu Lebens- und Verhaltensweisen verpflichtet, die im extremen Gegensatz zu seinen bisherigen Freuden stehen und die zur Gesundheitsförderung unnötig sind. Somit erhält der Leser keine Botschaft, aus der er für sich Nutzen ziehen könnte.



Neues aus der Milchzahnstraße

Anna Russelmann. NordSüd Verlag, 2009.

€ 12,95

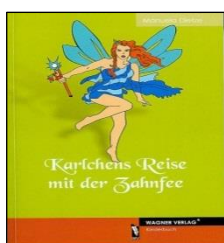
ISBN 978-3-314-01580-9

(nur noch gebraucht erhältlich)

Inhalt: Hacky und Dicky haben sich in der Milchzahnstraße 1b und 2b gemütlich eingerichtet und sich einen Vorrat an Süßigkeiten angelegt. Doch eines Tages kommt ein riesiger Besen die Zähne entlangefahren, und flinke Männchen (ZAPOS - Zahnpolizei) eilen herbei und machen alle Zähne sauber. Sogar die Vorräte von Hacky und Dicky nehmen sie mit. Ein Schokoladenklumpen, den die beiden Gesellen schnell noch tief unten im Zahn verstecken konnten, verursacht Zahnschmerzen. Der Zahnarztbesuch ist unausweichlich, wobei Hackys und Dickys Wohnhöhlen rücksichtslos zerstört werden.

Kommentar: Detaillierte Bewertung des Buches siehe Artikel „Rote Karte für Imagekiller von Zahnpflege und Zahnärzten“, zu finden auf den Seiten der LAGH unter:

https://www.lagh.de/fileadmin/user_upload/LAGH/Kita/LAGH - IB021 Rote Karte 2019 low.pdf.



Karlchens Reise mit der Zahnfee

Manuela Dietze. Gelnhausen: Wagner Verlag, 2008.

€ 10,80

ISBN 978-3-86683-315-9

(nur noch übers Internet erhältlich)

Inhalt: Karlchen ist eine ausgesprochene Naschkatze und er putzt sich ungern und lieblos die Zähne. Eines Nachts besucht ihn die Zahnfee Judith und nimmt ihn mit in ihr Zahnfeenschloss. Dort trifft Karlchen die Brüder Schneidezahn, die Geschwister Eckzahn und die Familie Backenzahn. Alle erzählen ihm, wie wichtig und angenehm es für sie ist, wenn die Menschen ihre Zähne gut pflegen. Schon bald nach seiner Rückkehr plagen Karlchen Zahnschmerzen. Der Zahnarzt hilft ihm jedoch und der Junge verspricht seiner Mutter, dass er von nun an immer schön seine Zähne pflegen will.

Kommentar: 94-seitige Vorlesegeschichte ohne Illustrationen. Die Lektüre will Kinder zu besserem Zahnputzverhalten motivieren. Dazu wird eine Identifikationsfigur geschaffen, die durch schlechtes Gewissen und Schmerzen ihr Fehlverhalten verändert. Vom Kindergartenkind Karlchen wird viel verlangt: Er soll den im Haushalt versteckten Süßigkeiten widerstehen, und er soll die Zahnpflege eigenverantwortlich übernehmen. Mit dem Wissen um altersgemäße Verhaltensweisen von Kindergartenkindern sind solche Erwartungen unvereinbar. Würde Karlchens Mutter ihm jedoch abends die Zähne sauber putzen bis Karlchen als Schulkind dies selbstständig übernehmen könnte, müsste er auch keine Gewissensbisse und keine Zahnschmerzen bekommen.



Die Zahnmonsterparty

Doktor Reiko / Eve Tharlet. Bargteheide: minedition verlegt in der Michael Neugebauer Edition, 2010.

€ 12,95

ISBN 978-3-86566-501-0

(nur noch übers Internet erhältlich)

Inhalt: Der kleine Bär Luca liebt Süßigkeiten über alles. Als Folge davon bekommt er Zahnschmerzen und muss zum Zahnarzt. Doktor Reiko zeigt ihm die Ursache seiner Probleme: Eine Gesellschaft von Zahnmonstern feiert ausgelassen eine Party in Lucas Mund. Luca erlebt, wie die Partybande Unmengen von Süßigkeiten verschlingt und

anschließend auch noch auf die Zähne pinkelt. Mit einem scharfen Wasserstrahl spült der Doktor die Kerle und die ganze Schweinerei heraus. Nur der Monsterekönig bleibt übrig. Lucas muss tapfer bleiben, als der Doktor mit dem Bohrer dem König den Garaus macht. Von jetzt an putzt Luca nach jeder Mahlzeit, damit die Zahnmonster nie mehr zurückkommen.

Kommentar: Die Hauptkritik am vorliegenden Buch bezieht sich auf die begleitende Illustration der Erzählung. So ist das zahnärztliche Instrumentarium und seine Wirkungsweise auffallend bedrohlich dargestellt und kann dementsprechend beängstigend auf den kindlichen Betrachter wirken. Verwirrung schafft das Auftreten von gleich zwei Zahnärzten in den Bildern (Mensch und Affe), obwohl im Text nur von einem Doktor die Rede ist. Die ironische Note im Dank der Zahnmonster für die Süßigkeiten können kindliche Leser noch nicht verstehen. Im Brief von Doktor Reiko an alle Kinder am Buchende taucht die überholte Regel auf: Nach jedem Süßgenuss anschließend immer gründlich Zähne putzen und dasselbe auch nach jeder Mahlzeit.

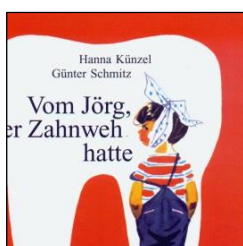


Alle deine Zähne

Nathalie Tordjman/Jörg Mühle. München: Carl Hanser Verlag, 2007.
 € 12,90
 ISBN 978-3-446-20891-9
 (nur noch übers Internet erhältlich)

Inhalt: Sachbuch für Kinder ab frühestens 6 Jahren mit Informationen aus allen Bereichen rund um den Zahn wie Entstehung der Zähne, Aufbau und Funktion von Milchzähnen und bleibenden Zähnen, Entstehung der Karies und anderer Zahn- und Zahnfleischerkrankungen. Behandelt werden darüber hinaus die Themen Zahnstein und Aphten, Mundgeruch, Zahnpflege, Ernährung, Zahnarztbesuch, Zahnunfälle, Zahnersatz, Kieferorthopädie und zahnärztliche Berufe.

Kommentar: Auf 46 Seiten eine Fülle von Informationen für wirklich Interessierte. Für nicht kindliche Leser wirkt das Bildmaterial durchaus unterhaltsam, wobei es den Text ironisch untermalt und dem Inhalt widersprechende Botschaften vermittelt. Vaterfigur als Vampir dargestellt, der skurrile, glatzköpfige Wissenschaftler, das zahnärztliche Wartezimmer mit Hexe, Frankenstein und Krokodil als Patienten liefern keine sachgerechte und realitätsnahe bildliche Darstellung. Tipps zu zahngesunden Verhaltensweisen wirken teilweise streng und sind nicht alltagstauglich. So. z.B. die Botschaft „Auch Obst, Brot und Müsli sind für die Zähne schädlich. Deshalb sollte man nach jedem Essen die Zähne putzen.“ Nicht thematisiert wird die wichtige Rolle der Eltern für gesunde, saubere Zähne. Für den Kindergarten ist die Lektüre nicht geeignet.



Vom Jörg, der Zahnweh hatte

Hanna Künzel/ Günter Schmitz. Beltz Verlag, 2014.
 € 9,95
 ISBN 978-3-407-77083-7

Inhalt: Schleckerjörg isst ausschließlich Süßigkeiten, und vom Zähneputzen hält er nichts. Das Resultat sind schreckliche Zahnschmerzen, die vom Zahnarzt behandelt werden müssen. Nach dieser schmerzvollen Erfahrung zeigt Jörg Einsicht: Von jetzt an ernährt er sich zahngesund, er putzt seine Zähne „nach jeder Mahlzeit“ und geht regelmäßig zum Zahnarzt.

Kommentar: Die Neufassung des 1971 zum ersten Male erschienenen Kinderbuches will als Vorlesebuch für Kindergarten- und Vorschulkinder zu einem (zahn-) gesunden Verhalten führen. Gewählt wird hierfür ein Vorschulkind, das sich völlig zahn- und gesundheitsschädigend verhält und dafür mit Schmerzen bestraft wird. Durch leidvolle Erfahrung „geläutert“, zeigt das Kind fortan nur gesundheitsförderndes Verhalten. Die Geschichte thematisiert damit den Lehrsatz: „Aus Schaden wird man klug“. Wer diesen Lehrsatz auch heute noch für pädagogisch sinn- und

wertvoll erachtet, wird die Schleckerjörg-Geschichte positiv bewerten. Wer jedoch die Meinung vertritt, dass der Erfahrung von Leid und Strafe, eine dem Entwicklungsstand von Vorschulkindern angepasste, liebevolle, aber auch konsequente Verhaltenssteuerung durch die Eltern vorzuziehen ist, der wartet auf die dafür brauchbaren Ratschläge in diesem Buch vergebens.



Schreckliche Zahnschmerzen

Jean-Michel Billioud / Michel Gay. Frankfurt: Moritz Verlag, 2000.

€ 12,00

ISBN 3-89565-101-X

(nur noch übers Internet erhältlich)

Inhalt: Ein Krokodil hat von morgens bis abends fürchterliche Zahnschmerzen. Deshalb versucht es, Hilfe bei den Medizinmännern in den umliegenden Dörfern zu bekommen. Diese aber verweigern ihm die Behandlung, weil sie kein Vertrauen in das Krokodil haben. Schließlich befreit der „große Zahnarzt“ in der „großen Stadt“ das Krokodil von seinen Schmerzen. Seine Hilfeleistung bezahlt er mit dem Leben.

Kommentar: „Schreckliche Zahnschmerzen“ ist kein Buch für Kinder. Zum einen, weil es die Erwartungen der Kinder auf einen positiven Ausgang nicht erfüllt: Hier siegt das Böse, denn der helfende Zahnarzt wird gefressen. Zum anderen, weil Kinder die Ironie nicht verstehen, dass manch einer einem habgierigen „großen Zahnarzt mit hypermoderner Praxis“ und niederen Motiven durchaus ein grausiges Ende wünscht.